



# **BILDUNG FÜR NEUZUGEWANDERTE IN DER ORTENAU**

**Juli 2019**

**Analysereihe – Teil III  
Integration von Neuzugewanderten im  
Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt  
Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)**

## Impressum

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Die Inhalte dieser Veröffentlichung wurden mit großer Sorgfalt recherchiert, erarbeitet und aufbereitet. Dennoch kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für zwischenzeitliche Veränderungen keine Gewähr übernommen werden.

### Herausgeber

Bildungskoordination  
Amt für Schule und Kultur  
Landratsamt Ortenaukreis

### Internetverfügbarkeit

Der Bildungsbericht steht im Internet als Download zur Verfügung:  
[www.ortenaukreis.de/bildungskoordination](http://www.ortenaukreis.de/bildungskoordination)

### Text und Gestaltung

Christina Klaus, Ute Moser

### Unter Mitwirkung von

Bernhard Kohler

### Kontakt

Landratsamt Ortenaukreis  
Lange Straße 51  
77652 Offenburg  
E-Mail: [bildungskoordination-zugewanderte@ortenaukreis.de](mailto:bildungskoordination-zugewanderte@ortenaukreis.de)



Christina Klaus  
Tel.: 0781 805 6286  
[christina.klaus@ortenaukreis.de](mailto:christina.klaus@ortenaukreis.de)



Ute Moser  
Tel.: 0781 805 6287  
[ute.moser@ortenaukreis.de](mailto:ute.moser@ortenaukreis.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Transferinitiative  
Kommunales  
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

# Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort .....	2
2.	Einleitung .....	3
3.	Methode .....	5
4.	Ergebnisse .....	5
4.1	Aufnahme der Schüler und Standortauswahl .....	6
4.2	Entwicklung der Schülerzahlen .....	6
4.3	Staatsangehörigkeiten der Schüler .....	8
4.4	Integration der Jugendlichen im VABO .....	10
4.5	Ergebnisse der Sprachstandserhebung .....	10
4.6	Verbleib der Jugendlichen nach VABO .....	12
4.7	Lernberatung .....	13
4.8	Schulische und berufliche Orientierung .....	14
4.9	Lehrkräfte .....	15
4.10	Gelingensfaktoren einer erfolgreichen Integration .....	16
4.10.1	Gelingensfaktoren aus der Sicht der Schulen .....	16
4.10.2	Gelingensfaktoren aus der Sicht der Arbeitsweltbezogenen Schulsozialarbeit .....	17
5.	Zusammenfassung .....	19
6.	Literatur .....	21
7.	Anhang .....	23

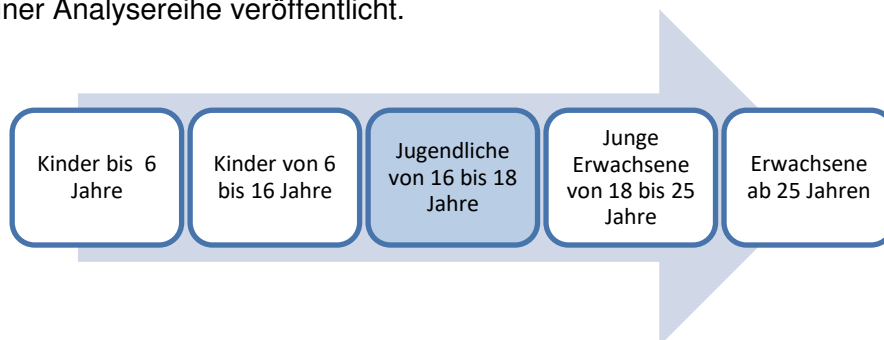
## 1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Zuwanderung nach Deutschland und in den Ortenaukreis stellt die aufnehmende Gesellschaft sowie die öffentlichen Institutionen vor große Herausforderungen. Die Integration der ankommenden Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturkreisen und mit unterschiedlichen Religionen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Bildung gelingt immer nur vor Ort, in den Gemeinden, Städten und Landkreisen. Nur wenn die verschiedenen Bildungsakteure abgestimmt und vernetzt handeln, kann die Integration erfolgreich gestaltet werden. Dafür sind Bestandsaufnahmen und Kooperationsstrukturen notwendig. Deshalb sind im Ortenaukreis seit Ende 2016 zwei Bildungskoordinatorinnenstellen eingerichtet, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden.

Ein lebenslanges Lernen trägt zu einer erfolgreichen und individuellen Bildungsbiographie der Neuzugewanderten bei. Dazu müssen kontinuierlich die Bedarfe der neuzugewanderten Menschen ermittelt, Lücken und Hürden identifiziert, vorhandene Maßnahmen abgestimmt und neue, passgenaue Angebote implementiert werden. Die Bildungskoordinatorinnen führen daher Bedarfsanalysen in folgenden Altersgruppen durch: Kinder bis 6 Jahre, Kinder von 6 bis 16 Jahre, Jugendliche von 16 bis 18 Jahre, junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahre und Erwachsene ab 25 Jahren. Die Bildungsberichte zu den gestaffelten Altersgruppen werden in einer Analysereihe veröffentlicht.



In Teil III dieser Analysereihe erfahren Sie, wie die Integration der neuzugewanderten Jugendlichen im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) an den beruflichen Schulen im Ortenaukreis verläuft. Gleichzeitig erhalten Sie Impulse und Handlungsempfehlungen, um die Integration der Neuzugewanderten bestmöglich zu fördern.

Georg Benz

Dezernent für Bildung, Jugend, Soziales und Arbeitsförderung

# Bildung für Neuzugewanderte in der Ortenau

---

Analysereihe – Teil III:

## Integration von Neuzugewanderten<sup>1</sup> im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO)

### 2. Einleitung

Bedingt durch die Zuwanderungswelle ab 2015 sind im Ortenaukreis seit dem Schuljahr 2015/2016 vermehrt Klassen im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) eingerichtet. Derzeit ist dieser Bildungsgang an acht von zwölf öffentlichen beruflichen Schulen<sup>2</sup> im Ortenaukreis vorhanden. Er bietet berufsschulpflichtigen jungen zugewanderten Personen mit nicht deutscher Herkunftssprache und keinen oder geringen Deutschkenntnissen die Möglichkeit, diese im einjährigen Vorbereitungsunterricht zu erwerben. VABO ist auch für nicht mehr berufsschulpflichtige Jugendliche bis zur Vollendung des 20. Lebensjahrs zugänglich. Allerdings haben die Berufsschulpflichtigen Vorrang, im VABO aufgenommen zu werden (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2018).

Die Jugendlichen sollen durch die Vermittlung von Sprachkenntnissen dazu befähigt werden, ihren Alltag in der Schule und in Deutschland zu meistern und die Möglichkeit erhalten, sich in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt oder in weitere schulische Bildungsgänge zu integrieren (siehe Abbildung 1). Sprachförderung und der Erwerb von Handlungskompetenz ist die Aufgabe in allen Unterrichtsfächern der 30-32 Wochenstunden<sup>3</sup>. Des Weiteren kann der Unterricht in einigen Fächern in sogenannten Lernfeldprojekten stattfinden, sodass der Lernprozess ganzheitlich und fächerübergreifend angelegt ist. Den Lehrkräften steht ein Rahmencurriculum als Orientierung zur Verfügung. Die Umsetzung der Lehrinhalte soll in pädagogischer Verantwortung erfolgen und den aktuellen Gegebenheiten und individuellen

---

<sup>1</sup> Als Neuzugewanderte versteht man in dieser Bedarfserhebung Menschen, die einzeln oder in Gruppen ihren bisherigen Wohnort verlassen, um sich in Ländern, in denen sie nicht geboren sind oder deren Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, dauerhaft oder zumindest für eine längere Zeit niederzulassen. Dies beinhaltet auch Flüchtlinge, bezieht sich jedoch nicht ausschließlich auf diese.

<sup>2</sup> Berufliche Schulen Achern, Kaufmännische Schulen Hausach, Berufliche Schulen Kehl, Badische Malerfachschule Lahr, Gewerbliche Schule Lahr, Maria-Furtwängler-Schule Lahr, Kaufmännische Schule Lahr, Gewerblich-Technische Schule Offenburg, Haus- und Landwirtschaftliche Schulen Offenburg, Fachschule für Landwirtschaft Offenburg, Kaufmännische Schulen Offenburg, Berufliche Schulen Wolfach

<sup>3</sup> Siehe Anhang A für nähere Informationen zur Studententafel VABO im Schuljahr 2018/2019.

Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst sein (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2018).



Abbildung 1: Zielrahmen von VABO, Quelle: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2018.

Damit die Ziele im VABO erfolgreich erreicht werden können, sollen an den Schulen unterschiedliche Unterstützungssysteme etabliert werden. Sie sollen die drei Bereiche Beratung bei Behörden- und Amtsangelegenheiten, Berufswegeplanung und psychosozialen Beistand umfassen. Dadurch werden die Lehrkräfte entlastet und die Unterrichtszeit kann effektiver genutzt werden (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2018).

Der Kultur- und Bildungsausschuss des Ortenaukreises hat am 25. Oktober 2016 beschlossen, mit der Arbeitsweltbezogenen Schulsozialarbeit (ABS) an allen beruflichen Schulen im Ortenaukreis ab dem Schuljahr 2017/2018 ein solches Unterstützungssystem stufenweise einzuführen. Die ABS „unterstützt junge Menschen darin, in ihren schulischen und sozialen Bezügen ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten sowie ihre persönliche, soziale und berufliche Identität zu entwickeln“ (Landratsamt Ortenaukreis, 2018, S.13). Für dieses Unterstützungsangebot wurde die frühere Jugendberufshilfe in ABS mit dem Schwerpunkt Übergang Schule/Beruf umgewandelt und erweitert, die auch neuzugewanderten Schülern zur Verfügung steht.

Dieser Bildungsbericht beschreibt zum einen die Entwicklungen im VABO im Ortenaukreis in den Schuljahren 2015/2016 bis heute. Zum anderen befasst er sich damit, wie die Umsetzung der Ziele des VABO von den beruflichen Schulen wahrgenommen wird und welche Faktoren für eine gelingende Integration aus der Sicht der beruflichen Schulen und der ABS an diesen Schulen entscheidend sind.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen den Schulleitungen, den pädagogischen Fachkräften vor Ort, dem Träger der Einrichtungen und sonstigen Bildungsakteuren Handlungsimpulse geben.

### **3. Methode**

Die Bildungskoordination hat im Dezember 2018 mittels einer Fragebogenaktion eine kreisweite Erhebung an allen acht VABO-Schulen<sup>4</sup> durchgeführt. Befragt wurden mit einem nahezu identischen Fragebogen zum einen die beruflichen Schulen selbst<sup>5</sup> und zum anderen die ABS an diesen Schulen. Zur Beantwortung des standardisierten Fragebogens stand den Befragten ein Zeitraum von zwei Wochen zur Verfügung. Die Rücklaufquote beläuft sich auf 100 %. Die Ergebnisse können deshalb kreisweit als repräsentativ bezeichnet werden. Neben den Umfragen war das Interview ein weiteres Instrument der Erhebung. Von Januar 2019 bis Februar 2019 wurden zusätzlich Interviews mit folgenden Experten geführt: Geschäftsführende Schulleitung der beruflichen Schulen im Ortenaukreis, Lehrkräften, die im VABO unterrichten, Berufsberatung der Agentur für Arbeit und Netzwerk für interkulturelles Lernen und Arbeiten an Schulen (NikLAS).

### **4. Ergebnisse**

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt entsprechend der beiden Erhebungsinstrumente Fragebogen und Experteninterviews, auch belegt durch weiterführende Literatur.

---

<sup>4</sup> Berufliche Schulen Achern, Berufliche Schulen Kehl, Badische Malerfachschule Lahr, Gewerbliche Schule Lahr, Maria-Furtwängler-Schule Lahr, Gewerblich-Technische Schule Offenburg, Haus- und Landwirtschaftliche Schulen Offenburg, Berufliche Schulen Wolfach

<sup>5</sup> Die Beantwortung des Fragebogens kann durch die Schulleitung, Abteilungsleiter oder Lehrkräfte erfolgt sein.

## 4.1 Aufnahme der Schüler und Standortauswahl

Die Anmeldung zum VABO-Bildungsgang erfolgt an der beruflichen Schule. Die geschäftsführende Schulleitung koordiniert die Anmeldungen, d.h. die Jugendlichen werden sowohl nach räumlicher Nähe zu ihrem Wohnort als auch nach ihren Neigungen (Berufsfeld der Schule) dem jeweiligen Standort zugeordnet. Für nicht alphabetisierte Schüler gibt es gesonderte Klassen.

Die Herausforderung lag zunächst in der hohen Anmeldezahl, sodass Jugendliche auf einer Warteliste standen und nicht immer sofort in eine Klasse aufgenommen werden konnten. In Anbetracht der zurückgehenden Asyl- und Flüchtlingszahlen gibt es seit dem Schuljahr 2018/2019 keine Wartelisten mehr.

Bevor die Schüler ins VABO aufgenommen werden, durchlaufen sie zur Feststellung ihrer Vor- und Sprachkenntnisse eine Testung in den Grundfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Sie wird seit dem Schuljahr 2018/2019 mithilfe des Verfahrens „2P Potenzial und Perspektive“ durchgeführt. Bei ausreichenden Schülerzahlen in dem Bildungsgang VABO besteht die Möglichkeit, Klassen auf unterschiedlichen Leistungsniveaus zu bilden. Auf Grund der zurückgehenden VABO-Schülerzahlen dürfte sich dies in Zukunft vermutlich schwieriger gestalten. Auch wird es auf Grund der zurückgehenden Einwanderungszahlen in Zukunft kaum möglich sein, alle bisherigen VABO-Standorte weiterhin aufrecht zu erhalten, was wiederum vor allem mit einem längeren Anfahrtsweg für die Schüler verbunden sein wird.

## 4.2 Entwicklung der Schülerzahlen

Zum Erhebungszeitpunkt gibt es an acht<sup>6</sup> beruflichen Schulen im Ortenaukreis den Bildungsgang VABO. Die Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen in den VABO- und in den Alphabetisierungsklassen (Alpha) in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019<sup>7</sup>. Die jeweilige Erhebung für die amtliche Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wird jährlich im Herbst vorgenommen. In der Abbildung ist zu erkennen, dass sich die meisten Schüler im Schuljahr 2016/2017 im VABO befanden. Dies hängt damit zusammen, dass durch die Zuwanderungswelle nicht alle Schüler umgehend ins VABO angenommen werden konnten. In den darauffolgenden

<sup>6</sup> Abweichend hiervon gab es vor der Zuwanderungswelle 2015/2016 zwei VABO-Schulen, im Schuljahr 2017/2018 neun VABO-Schulen im Ortenaukreis. Durch die hohe Nachfrage in diesem Jahr (2017/2018) wurde an den Kaufmännischen Schulen Offenburg eine zusätzliche VABO-Klasse eingerichtet. Auf Grund der gesunkenen Zuwanderungszahlen seit dem Schuljahr 2018/2019 wurde diese wieder eingestellt.

<sup>7</sup> Die numerische Auflistung der Schülerzahlen der jeweiligen Schule befindet sich im Anhang B.



Schuljahren nahm die Zahl der VABO-Schüler kontinuierlich ab; im Schuljahr 2018/2019 ist die Zahl der VABO-Schüler sogar schon niedriger als zu Beginn der Zuwanderungswelle. Auf Grund des Bedarfs an Alphabetisierungsklassen wurde im Schuljahr 2015/2016 erstmals eine Klasse am Christlichen Jugenddorf (CJD) Offenburg zentral eingerichtet. Auch hier kann man eine Bedarfssteigerung im Schuljahr 2016/2017 feststellen, wohingegen aber in darauffolgenden Schuljahren die Schüleranzahl auch in den Alphabetisierungsklassen wieder gesunken ist. Mangels ausreichender Schülerzahlen wurden die Alphabetisierungsklassen zum Schuljahr 2018/2019 am CJD eingestellt. Die wenigen Alphabetisierungsschüler werden ab dem Schuljahr 2018/2019 zentral an der Badischen Malerfachschule in Lahr beschult.

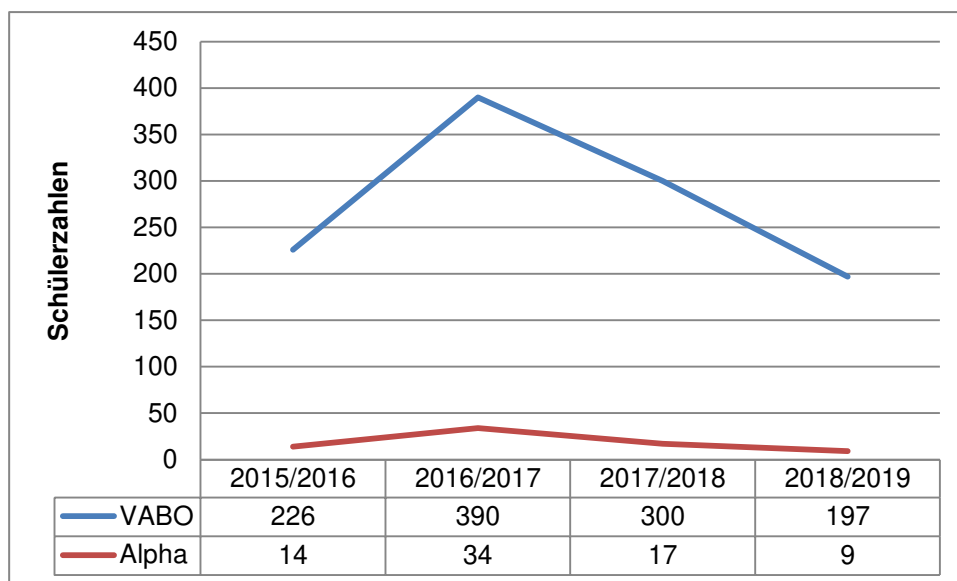


Abbildung 2: Entwicklung der VABO-Schülerzahlen sowie der Schülerzahlen in Alphabetisierungsklassen im Ortenaukreis in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019, Quelle: selbsterstellte Grafik in Anlehnung an die amtliche Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Baden Württemberg.

Diese Schülerzahlen basieren jedoch auf einer Stichtagsregelung. Unterjährige Schülerzahlenveränderungen sind nicht enthalten. Auf Grund der hohen Zuwanderungszahlen mussten insbesondere im Schuljahr 2016/2017 auch im laufenden Schuljahr noch weitere neue Klassen gebildet werden<sup>8</sup>. Des Weiteren herrschte in der Hochphase der Zuwanderungswelle eine hohe Fluktuation der Jugendlichen (z.B. Umzüge, Abschiebungen etc.).

<sup>8</sup> Bei bestehendem Bedarf konnte das Deputat der Lehrkräfte im Wege von Einzelfallentscheidungen durch das Regierungspräsidium Freiburg erhöht werden.

### 4.3 Staatsangehörigkeiten der Schüler

Abbildung 3 zeigt den Prozentsatz der Herkunftskontinente der Jugendlichen aus den VABO-Klassen in den Schuljahren 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 auf<sup>9</sup>. Man kann deutlich erkennen, dass ab dem Schuljahr 2016/2017 die Zahl der Jugendlichen aus Europa deutlich ansteigt, die Zahl der Jugendlichen aus Asien sinkt und wieder marginal ansteigt sowie die Zahl der Jugendlichen aus Afrika zunächst ansteigt und dann sinkt<sup>10</sup>.

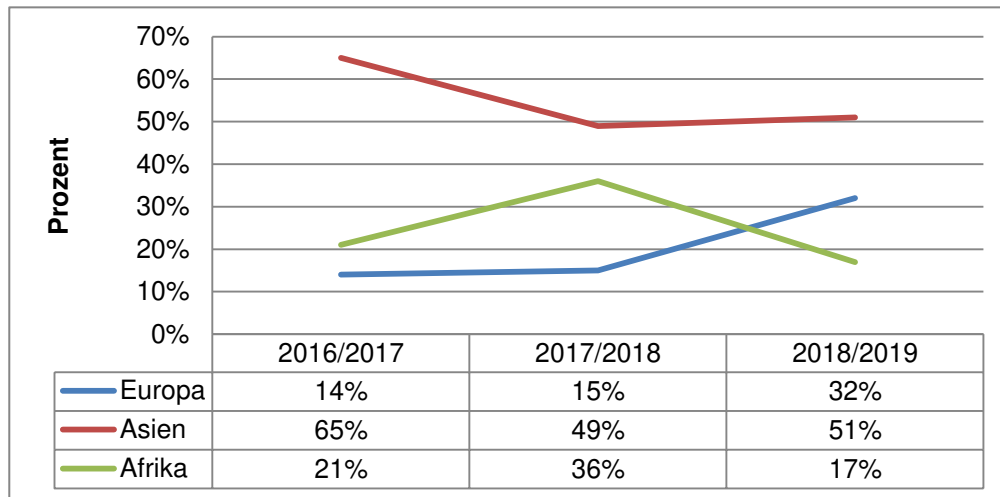


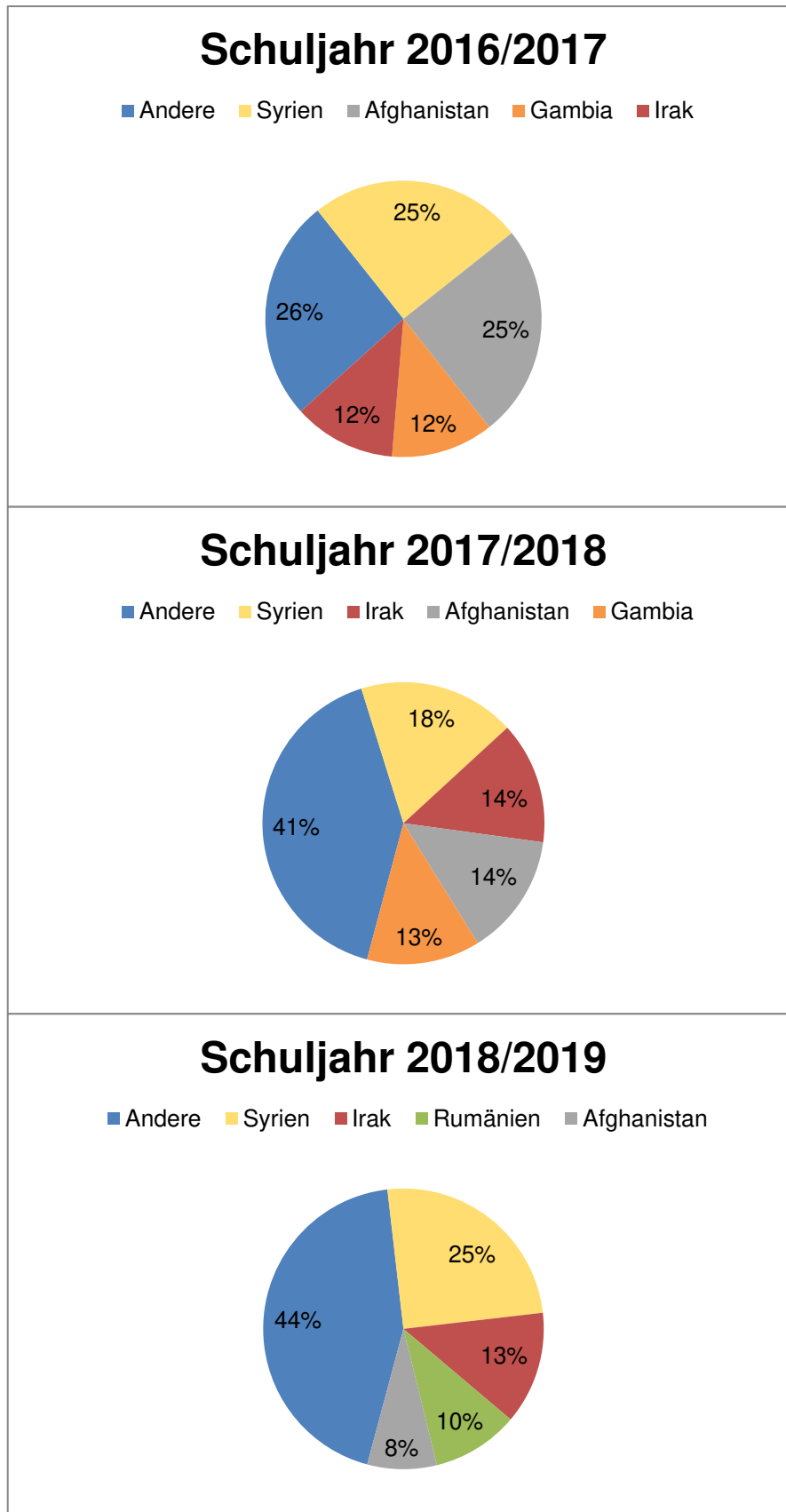
Abbildung 3: Herkunft der Jugendlichen aus VABO-Klassen im Ortenaukreis in den Schuljahren 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 nach Kontinenten in Prozent, Quelle: selbsterstellte Grafik in Anlehnung an die amtliche Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Baden Württemberg.

Den folgenden Diagrammen sind die „Top-Herkunftsstaaten“ der Jugendlichen in VABO-Klassen zu entnehmen<sup>11</sup>. In allen drei Schuljahren kommen die meisten Schüler aus Syrien (angesehen von den „anderen“ Ländern). Man kann jedoch feststellen, dass ab dem Schuljahr 2017/2018 die Zahl der Schüler aus „anderen“ Ländern zunimmt, sodass immer mehr Schüler aus unterschiedlichen Herkunftsstaaten das VABO besuchen. Im Schuljahr 2018/2019 ist zum ersten Mal mit Rumänien ein europäisches Land in den Top-Ländern vertreten, was wiederum darauf schließen lässt, dass künftig in VABO-Klassen zunehmend Schüler aus Europa sein werden.

<sup>9</sup> Die Zahlen der Jugendlichen nach Staatsangehörigkeiten in den VABO-Klassen im Ortenaukreis im Schuljahr 2015/2016 wurden für die amtliche Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg nicht erhoben und können im Nachhinein auch nicht erhoben werden.

<sup>10</sup> Europa beinhaltet die Länder Türkei und Russische Föderation.

<sup>11</sup> Die detaillierte Auflistung der Herkunftsstaaten der Jugendlichen in VABO-Klassen befindet sich im Anhang C.



*Abbildung 4:* Top-Herkunftsstaaten der Jugendlichen in VABO-Klassen im Ortenaukreis in den Schuljahren 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019 in Prozent, Quelle: selbsterstellte Grafik in Anlehnung an die amtliche Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Baden Württemberg.

## 4.4 Integration der Jugendlichen im VABO

Die Schulen wurden unter anderem befragt, wie sie die bereits erzielte Integration der Jugendlichen ihrer Einrichtung beurteilen. Es standen folgende Parameter zur Verfügung: überhaupt nicht integriert, erste Schritte zur Integration sind vorhanden, teilweise integriert und völlig integriert. Die Abbildung 5 zeigt, dass die Mehrheit der Schulen der Meinung ist, dass erste Schritte zur Integration vorhanden sind. Die Extremwerte „überhaupt nicht integriert“ sowie „völlig integriert“ sind nicht vertreten. Dadurch, dass keine der Schulen von einer völligen Integration spricht, kann man darauf schließen, dass alle Einrichtungen vor unterschiedlich ausgeprägte Herausforderungen gestellt sind.

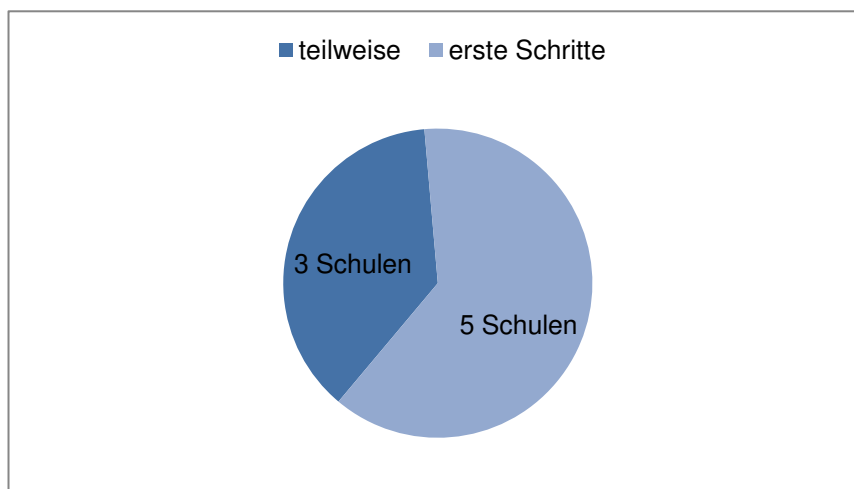


Abbildung 5: Integration der neuzugewanderten Jugendlichen der VABO-Klassen im Ortenaukreis, Quelle: eigene Darstellung.

## 4.5 Ergebnisse der Sprachstandserhebung

Nach Abschluss des VABO wird eine Sprachstandserhebung in der Regel auf Niveaustufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) durchgeführt. Sofern dieses Niveau nicht erreicht wird, ist eine einmalige Wiederholung der VABO-Klasse möglich. Mit dem Erreichen des Sprachniveaus A2 GER kann der Jugendliche in den Regelbildungsgang Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VABR) wechseln. Hier besteht die Möglichkeit, einen dem Niveau eines Hauptschulabschlusses entsprechenden Abschluss zu erwerben. Je nach Zugangsvoraussetzungen (z.B. Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse) stehen den Schülern auch andere schulische Perspektiven offen (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2018).

Abbildung 6 stellt die Ergebnisse der Sprachstandserhebung der Schüler am Ende vom VABO in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018 dar.

In der Abbildung wird deutlich, dass in den drei Schuljahren zwischen 53 % und 71 % der Schüler das Sprachniveau A2 und besser erreichen. Zwischen 29 % und 47 % der Schüler, die das VABO absolvieren, erreichen nicht das vorgesehene Sprachniveau A2 GER.

Betrachtet man die Jahre einzeln, so lässt sich feststellen, dass die Prozentangaben in den zwei Kategorien „schlechter als A2 GER“ und „A2 GER und besser“ in den Schuljahren 2015/2016 und 2017/2018 nahezu identisch sind. Das Schuljahr 2016/2017 kann somit als Ausreißer betrachtet werden.

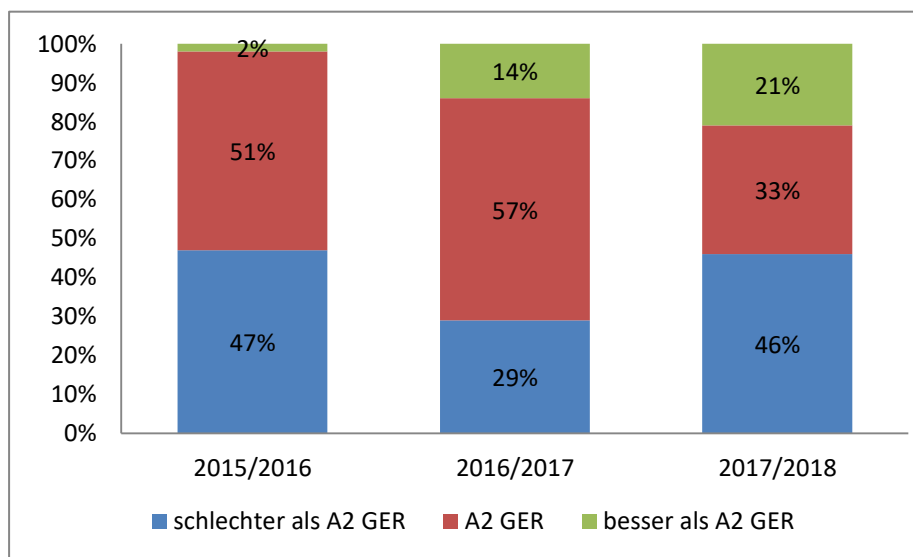


Abbildung 6: Ergebnisse der Sprachstandserhebung der Schüler am Ende des VABO in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018 in Prozent, Quelle: eigene Darstellung.

Trotz einer einjährigen intensiven Sprachförderung in VABO erreichte knapp die Hälfte der Schüler nicht das Zielsprachniveau A2 GER.

Aus den Experteninterviews geht hervor, dass die Gründe hierfür ganz unterschiedlich sein können. In den Zeiten der hohen Zuwanderungswelle kamen viele berufsschulpflichtige Jugendliche nach Deutschland, die den Anspruch auf einen Platz im VABO hatten. Die Schulen waren vor die Herausforderung gestellt, diese Ansprüche schnellstmöglich zu befriedigen. So mussten, sofern dies möglich war, kurzfristig im laufenden Schuljahr neue Klassen gebildet werden. Die Schüler, die den VABO Bildungsgang jedoch nicht ganzjährig besucht haben, haben zum größten Teil nicht an der Sprachstandserhebung teilgenommen, da die erforderlichen Sprachkenntnisse auf Grund der verkürzten Zeit nicht erreicht werden konnten. So spiegeln sich diese Schüler in der Anzahl derer wider, die nicht das Zielsprachniveau A2 GER erreicht haben.

Es kann ferner davon ausgegangen werden, dass Schüler, die nach dem Besuch einer Alphabetisierungsklasse in den Bildungsgang VABO wechselten, aber noch nicht die erforderlichen Sprachkenntnisse hatten, ebenfalls nicht in der Lage waren, das entsprechende Zielsprachniveau A2 GER innerhalb eines Jahres zu erreichen.

Lernbereitschaft sowie Motivation der Schüler spielt natürlich auch eine erhebliche Rolle, denn die Schüler können z.B. auf Grund ihrer Fluchterfahrung oder aus Angst vor Abschiebung derart psychisch belastet sein, dass das Lernen dadurch gehemmt wird. Des Weiteren muss das Einstiegsniveau der Schüler ins VABO berücksichtigt werden. Die kognitiven Lernvoraussetzungen, wie z.B. die Kapazität der Informationsverarbeitung, Begabung etc., aber vor allem auch das Vorwissen, z.B. in Deutsch, Englisch, Mathematik etc., spielen beim Lernen eine sehr wichtige Rolle (Helmke & Weinert, 1997).

Aus den Interviews geht hervor, dass es wichtig ist, das System des Bildungsgangs VABO zu überprüfen, um feststellen, ob die bisher festgelegten Rahmenbedingungen, wie z.B. Inhalte, Methode, Dauer etc., ausreichend zielführend sind.

All diese Faktoren konnten in dieser Bedarfserhebung jedoch nicht analysiert werden.

Eine zusätzliche Sprachförderung ist im Rahmen der Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums für neuzugewanderte Jugendliche erst in den beruflichen Regelklassen, d.h. nachgelagert zum VABO, möglich. Die Förderkurse sind klassen- und schulartübergreifend mit bis zu vier Schülerwochenstunden zu organisieren (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2017).

## 4.6 Verbleib der Jugendlichen nach VABO

Die Abbildung 7 zeigt den Verbleib der Schüler nach Abschluss des VABO. Die zwei größten Kategorien sind zum einen „Wiederholen des VABO“ und zum anderen „Wechsel in VABR“. Die Kategorie „Sonstiges“, die den drittgrößten Anteil einnimmt, beinhaltet unterschiedliche Abgänge (z.B. Abschiebungen, Mutterschutz etc.). Die Kategorien „Wechsel in BEJ, 1BFS, 2BFS“<sup>12</sup>, „Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer Erwerbstätigkeit“ nehmen den geringsten Anteil ein. Der geringe Prozentsatz deutet darauf hin, dass diese Anschlüsse nach Abschluss des VABO noch nicht sinnvoll bzw. erreichbar sind. Die Gründe hierfür liegen vermutlich in den erforderlichen Sprachkenntnissen (z.B. bei Aufnahme einer Berufsausbildung nach allgemeiner Auffassung B2 GER).

---

<sup>12</sup> Berufseinstiegsjahr (BEJ), 1-jährige Berufsfachschule (1BFS), 2-jährige Berufsfachschule (2BFS)

So kann zusammengefasst festgestellt werden, dass jeweils im Durchschnitt 28 % der Schüler das VABO wiederholen, 32 % der Schüler nach einem Jahr in die Regel-VAB-Klasse wechseln und 28 % der Schüler sonstige Abgänger sind (Wechsel in BEJ etc., Berufsausbildung, Erwerbstätigkeit, Sonstiges) und bei 12 % ist der Verbleib nach VABO nicht bekannt<sup>13</sup>.

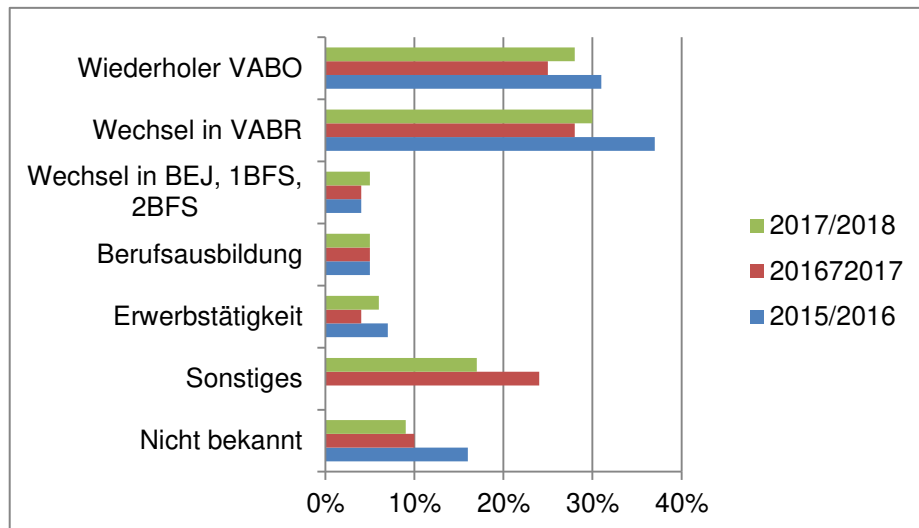


Abbildung 7: Verbleib der Jugendlichen nach VABO in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018 in Prozent, Quelle: eigene Darstellung.

## 4.7 Lernberatung

Lernberatung zielt darauf ab, neuzugewanderte Jugendliche mit dem deutschen Lernsystem vertraut zu machen, Potenziale der Schüler zu erkennen, Lernprozesse zu optimieren und neue Lernstrategien zu entwickeln. Diese wird von erfahrenen Lehrkräften durchgeführt (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2018).

Lernberatung findet an sieben von acht Schulen statt. Die Befragten berichten, dass seitens der Jugendlichen Interesse an der Lernberatung besteht und dieses Angebot folglich gerne angenommen wird. Die Herausforderung liegt auf Grund der Sprachschwierigkeiten darin, die Inhalte verständlich zu vermitteln. Manche Schulen ziehen deshalb Dolmetscher oder Betreuer hinzu.

<sup>13</sup> Die detaillierte Darstellung des Verbleibs der Jugendlichen nach VABO befindet sich im Anhang D.

## 4.8 Schulische und berufliche Orientierung

Das VABO zielt neben der Sprachförderung auch darauf ab, neuzugewanderten Jugendlichen eine Orientierung für die weitere schulische Laufbahn und den künftigen Berufsweg zu geben. Deshalb gehört die berufliche Orientierung mit zwei Wochenstunden zum Pflichtbereich der Stundentafel für das VABO und soll den üblichen Entwicklungsphasen Information, Praktikum und Bewerbung folgen (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2018).

Die Schulen im Ortenaukreis kooperieren dabei mit außerschulischen Partnern wie z.B. der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Offenburg. Sie klärt im Rahmen des Unterrichts über das duale Ausbildungssystem in Deutschland auf, führt Einzel- bzw. Gruppenberatung in der Schule durch oder vereinbart je nach Bedarf auch Einzelberatungsgespräche mit den Schülern in der Agentur.

Die genannten Möglichkeiten werden von den Schulen in unterschiedlichem Ausmaß genutzt. Jede Schule plant die berufliche und schulische Orientierung individuell, in enger Abstimmung mit der ABS und den Lehrkräften vor Ort sowie vor allem unter Berücksichtigung der Sprachkenntnisse der Schüler. Fünf von acht Schulen sind auf Grund der mangelnden Sprachkenntnisse der Ansicht, dass es schwierig ist, die Vorgaben der schulischen und beruflichen Orientierung in der Praxis umzusetzen. Die Berufsberatung bestätigt, dass die Sprachkenntnisse besondere Herausforderungen bei der schulischen und beruflichen Orientierung darstellen. Sie gibt an, dass die oben genannten Möglichkeiten dennoch im Normalfall von jeder beruflichen Schule genutzt werden. Vor allem an den Beratungsgesprächen besteht seitens der Jugendlichen ein großes Interesse. Circa 80 % der Jugendlichen aus den VABO-Klassen nehmen den individuellen Beratungstermin an der Schule in Anspruch. Von diesen Jugendlichen kommen circa 50 % zu einem Beratungstermin in die Agentur für Arbeit. Es ist feststellbar, dass sich die Sprachkenntnisse der Schüler von Termin zu Termin verbessern.

Die Berufsberatung sieht eine weitere Herausforderung der beruflichen Orientierung darin, zugewanderte Flüchtlinge für die duale Ausbildung zu gewinnen. Auf Grund unterschiedlicher Kulturkreise ist das Verständnis für die Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland nicht immer vorhanden. Die Erfahrung zeigt, dass das kurzfristige Geldverdienen den neuzugewanderten Jugendlichen teilweise attraktiver erscheint als langfristig bessere und nachhaltigere Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten. Um den Sinn einer Ausbildung am besten zu vermitteln, haben sich Best Practice Beispiele bewährt. Junge Menschen, die ebenfalls aus einem anderen Herkunftsland stammen und in Deutschland erfolgreich eine Berufsausbildung absolvieren oder absolviert haben, können wertvolle Überzeugungsarbeit leisten und die Jugendlichen für eine Ausbildung motivieren.



Beispielhaft kann hier die landesweite Initiative Ausbildungsbotschafter genannt werden. Die neuzugewanderten Jugendlichen erhalten durch die Ausbildungsbotschafter Informationen zu den verschiedensten Berufen, der Berufsausbildung, dem Weg dorthin oder auch zu Karrierechancen und können ihre Fragen direkt klären. Allerdings gibt es im Ortenaukreis leider keine neuzugewanderten Ausbildungsbotschafter.

Grundsätzlich besteht im VABO auch die Möglichkeit, im Rahmen eines Betriebspraktikums (wöchentliche Praktikumstage/Blockform) Einblicke in die verschiedensten Berufe zu bekommen. Dieses Praktikum findet üblicherweise im zweiten Schulhalbjahr statt. Allerdings sollen nur Schüler ein Praktikum absolvieren, die über hierfür ausreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen.

## 4.9 Lehrkräfte

Der Prozentsatz an Lehrkräften mit der Zusatzqualifikation Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bzw. Deutsch als Fremdsprache (DaF) beläuft sich auf den minimalen Wert von 5 % und auf den maximalen Wert von weniger als 50 %. In der Praxis ist es nicht möglich, Lehrer ausschließlich mit dieser Zusatzqualifikation zu beschäftigen, da zum einen zu wenige Lehrkräfte über diese Qualifikation verfügen und zum anderen diese Lehrkräfte nicht immer die für die Schule erforderliche Fächerkombination mitbringen.

Das Regierungspräsidium (RP) Freiburg bietet jährlich eine Zusatzqualifizierung DaF/DaZ<sup>14</sup> für Sprachlehrkräfte an. In diesem Schuljahr konnten nicht alle interessierten Lehrer auf Grund der beschränkten Teilnehmerzahl und der geringen personellen Kapazitäten aufgenommen werden. Das RP Freiburg berichtet vom zunehmenden Interesse auch seitens der Fachlehrer. Hierfür gibt es die Überlegung, DaF/DaZ als gewöhnliche Lehrerfortbildung anzubieten.

Neben der Zusatzqualifizierung DaF/DaZ bestehen weitere vereinzelte Fortbildungen für Lehrkräfte (z.B. Sprachsensibler Fachunterricht, Demokratiebildung in VABO etc.).

Aus den Befragungen geht deutlich hervor, dass die Lehrkräfte in den VABO-Klassen neben der Qualifikation vor allem aber Interesse, positive Haltung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund, Sprachsensibilität, Geduld und Empathie mitbringen sollten.

An die Lehrkräfte in den VABO-Klassen werden vielfältige Anforderungen gestellt. Neben dem Unterrichten und der direkten pädagogischen Arbeit mit Schülern gehören viele kooperative und organisatorische Tätigkeiten zu ihrem Aufgabenfeld. Im Schulalltag sind die VABO-Klassenlehrer gefordert, mit zahlreichen außerschulischen Partnern wie z.B. der Agentur für Arbeit, der Kommunalen Arbeitsförderung, den Unternehmen sowie

---

<sup>14</sup> Diese Fortbildung besteht aus fünf Modulen, einem beratenden Unterrichtsbesuch durch den Dozenten und einem Kolloquium.

ehrenamtlichen Betreuern zu kooperieren. Zudem ist Fachwissen zur Asylpolitik, zu Fluchtursachen und zu aktuellen rechtlichen Bestimmungen für Geflüchtete gefragt. Kaum etwas davon findet sich in der Lehrerbildung; vieles muss über Fortbildungen sowie selbstorganisiert erlernt und ständig aktuell gehalten werden. Auf Grund dieser Gegebenheiten ist es aus pädagogischer Sicht sinnvoll, Lehrkräfte in den VABO-Klassen einzusetzen, die vor allem Interesse und Eigenmotivation mitbringen (Landesinstitut für Schulentwicklung, 2016).

Aus den Experteninterviews geht hervor, dass die sogenannten Nicht-Erfüller, d.h. Lehrpersonen ohne ein abgeschlossenes Lehramtsstudium als Lehrkräfte für die VABO-Klassen ebenfalls geeignet sind. Dies setzt jedoch voraus, dass sie die oben genannten Eigenschaften wie Interesse, Empathie, Geduld etc. mitbringen. Geeignet sind auch Lehrkräfte mit Sozial- und Persönlichkeitskompetenz, die eine Fremdsprache unterrichten. Sie haben die Erfahrung, wie eine Fremdsprache erlernt und methodisch sowie didaktisch unterrichtet wird.

## 4.10 Gelingensfaktoren einer erfolgreichen Integration

Im Folgenden sind diejenigen Aspekte mit den höchsten Nennungen in absteigender Reihenfolge dargestellt, die sich in der Analyse der Umfrageergebnisse, aus der Sicht der Schulen sowie der ABS, als Faktoren für eine gelingende Integration herauskristallisiert haben. Sie werden teilweise zusätzlich durch Best-Practice-Beispiele belegt.

### 4.10.1 Gelingensfaktoren aus der Sicht der Schulen

#### a) Sprachkenntnisse

Sechs von acht Schulen sind sich darin einig, dass das Beherrschen der deutschen Sprache das Wichtigste für eine gelingende Integration ist. Denn Kenntnisse in der Sprache des Aufnahmelandes sind unerlässlich für die Integration von Neuzugewanderten. Der Erwerb von Deutschkenntnissen und die Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit können als ein Maßstab und auch als eine zentrale Voraussetzung der Integration von Neuzugewanderten in die Aufnahmegesellschaft betrachtet werden. Die sprachliche Integration hängt eng mit anderen Dimensionen der Integration zusammen. So besteht z.B. zwischen Sprachkenntnissen und der schulischen Leistung von Neuzugewanderten ein belegter Zusammenhang (Esser, 2006a). Und auch für die soziale Integration spielt das Können der deutschen Sprache eine erhebliche Rolle (Beisenherz, 2006). So wird die Sprache als Schlüssel zur Integration gesehen. Sie

ist sowohl das Medium der Kommunikation beim Bewältigen des Alltags als auch eine Ressource bei Bildung und auf dem Arbeitsmarkt (Esser, 2006).

### **b) Beziehungsaufbau zwischen den Lehrkräften und den Schülern**

Vier von acht Schulen sind der Meinung, dass der Aufbau von Vertrauen und einer guten Beziehung zwischen Lehrkräften und Schülern den zweitwichtigsten Faktor für eine gelingende Integration darstellt. Denn das Lernen kann nur dann funktionieren, wenn eine gewisse Vertrauensbasis zwischen Lehrkräften und Schülern aufgebaut ist.

Menschen, die auf Grund der Fluchterfahrung oder Fremdheitsgefühl psychisch belastet sind, sind auf der Suche nach Sicherheit und Vertrauen, um sich öffnen und auf Neues einlassen zu können (Zimmermann, 2015). Umso wichtiger ist dabei, geeignete Lehrkräfte in VABO-Klassen einzusetzen (siehe 4.9).

### **c) Motivation der Jugendlichen**

Drei von acht Schulen sehen die Motivation der Jugendlichen zum Lernen als drittwichtigsten Gelingensfaktor für eine erfolgreiche Integration. Diese kann z.B. durch fehlendes Vertrauen zu Lehrkräften und eine fehlende Bleibeperspektive in Deutschland gehemmt werden oder aber z.B. durch Bestätigung der eigenen Lernfähigkeit und durch angemessene Aufgaben mit Bezug zur Realität gefördert werden.

Auch der OECD-Bericht vom Herbst 2003, der auf der PISA-Studie basiert, belegt, dass Motivation einen großen Einfluss auf den Lernerfolg hat. Die Lehrer sollen sich aber nicht in der Aufgabe sehen, die Schüler explizit zu motivieren, sondern die Lernumgebung so gestalten, dass die Motivation der Schüler aktiviert wird und die Schüler intrinsisch motiviert sind zu lernen (Kohn, 1999).

## **4.10.2 Gelingensfaktoren aus der Sicht der Arbeitsweltbezogenen Schulsozialarbeit**

### **a) Soziale und schulische Teilhabe**

Alle ABS geben an, dass der Kontakt zu Einheimischen sowie die Teilhabe an Freizeitangeboten (z.B. in Vereinen) und die Aufnahme in Regelklassen der wichtigste Gelingensfaktor einer erfolgreichen Integration ist. Es reicht auch nicht aus, dass es Freizeitangebote gibt. Viel wichtiger ist es, dass die Jugendlichen diese kennen und dazu befähigt werden, daran teilzunehmen.

Als wirksame Beispiele für die Integration in die Regelklassen werden zum einen Werkstattbesuche der Auszubildenden und zum anderen gemeinsame Ausflüge mit anderen Bildungsgängen genannt. In der Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums

(2017) ist eine stundenweise Integration in den Unterricht anderer beruflicher Bildungsgänge vorgesehen, diese scheint jedoch für die Befragten noch nicht ausreichend zu sein oder noch nicht ausreichend zu funktionieren.

### **b) Sprachkenntnisse**

Sieben von acht ABS sind sich darin einig, dass das Beherrschen der deutschen Sprachen das Zweitwichtigste für eine gelingende Integration ist. Denn Kenntnisse in der Sprache des Aufnahmelandes sind unerlässlich für die Integration von Neuzugewanderten. Der Erwerb von Deutschkenntnissen und die Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit können als ein Maßstab und auch als eine zentrale Voraussetzung der Integration von Neuzugewanderten in die Aufnahmegesellschaft betrachtet werden. Die sprachliche Integration hängt eng mit anderen Dimensionen der Integration zusammen. So besteht z.B. zwischen Sprachkenntnissen und der schulischen Leistung von Neuzugewanderten ein gut belegter Zusammenhang (Esser, 2006a). Und auch für die soziale Integration spielt die Kenntnis der deutschen Sprache eine erhebliche Rolle (Beisenherz, 2006). So wird die Sprache als Schlüssel zur Integration gesehen. Sie ist sowohl das Medium der Kommunikation beim Bewältigen des Alltags als auch eine Ressource bei Bildung und auf dem Arbeitsmarkt (Esser, 2006).

### **c) Normen und Werte des deutschen Systems**

Vier von acht ABS geben an, dass das Wissen und das Beherrschen der deutschen Werte, der Normen und Regeln der dritt wichtigste Faktor für eine gelingende Integration ist. Das Erlernen dieser Inhalte ist Bestandteil der Stundentafel und sie werden im Pflichtbereich „Lebensweltbezogene Kompetenz mit Gemeinschaftskunde“ mit zwei Unterrichtseinheiten unterrichtet. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport empfiehlt in seinem Leitfaden VABO (2018) dabei eine enge Verzahnung mit den Fächern Deutsch, Bildungssystem und Berufsorientierung und Berufliche Kompetenz – ganz im Sinne von fachübergreifendem Lernen. Durch die Befragung wird jedoch deutlich, dass der Kenntnisstand der Jugendlichen über die deutschen Werte, der Normen und Regeln noch nicht ausreichend ausgeprägt ist.

## 5. Zusammenfassung

Die durchgeführte Analyse zeigt, dass die beruflichen Schulen die Herausforderungen im VABO im Rahmen ihrer Möglichkeiten grundsätzlich positiv bewältigen. Mehr als die Hälfte der Schulen geben an, dass bereits erste Schritte zur Integration der Jugendlichen in den VABO-Klassen vorhanden sind.

Die Schülerzahlen im VABO sinken allmählich, deshalb gibt es seit dem Schuljahr 2018/2019 keine Wartelisten mehr. Im VABO befinden sich vermehrt Schüler aus Europa.

Knapp die Hälfte der Schüler erreicht am Ende von VABO nicht das Zielsprachniveau A2 GER.

Nach Abschluss von VABO wiederholen jeweils im Durchschnitt 28 % der Schüler das VABO, 32 % der Schüler wechseln in die Regel-VAB-Klasse, 28 % der Schüler sind sonstige Abgänger und bei 12 % ist der Verbleib nach VABO nicht bekannt.

Lernberatung findet an sieben von acht Schulen statt. Die Herausforderung liegt auf Grund der Sprachschwierigkeiten darin, die Inhalte verständlich zu vermitteln. Die Jugendlichen sind von sich aus motiviert, dieses Angebot wahrzunehmen.

Schulische und berufliche Orientierung findet an allen Schulen statt. Dafür gibt es im Stundenplan einen Pflichtbereich; zusätzlich kann die Berufsberatung der Agentur für Arbeit hinzugezogen werden. Die Schwierigkeit liegt bei der Vermittlung von beruflicher und schulischer Orientierung im Sprachverständnis und in der Akzeptanz unseres Ausbildungssystems.

Keine einzige berufliche Schule beschäftigt ausschließlich Lehrkräfte im VABO mit der Zusatzqualifikation DaF oder DaZ. Der Prozentsatz an Lehrer mit dieser Qualifikation liegt zwischen 5 % und knapp 50 %. Die Befragten sind jedoch der Meinung, dass auch Nicht-Erfüller mit entsprechender Sozial- und Persönlichkeitskompetenz für das Unterrichten im VABO geeignet sind.

Folgende Gelingensfaktoren haben sich in der Analyse der Umfrageergebnisse für eine erfolgreiche Integration der neuzugewanderten Jugendlichen im VABO in absteigender Reihenfolge herauskristallisiert:

Gelingensfaktoren aus der Sicht der Schulen:

- Beherrschen der deutschen Sprache
- Beziehungsaufbau zwischen den Lehrkräften und den Schülern
- Motivation der Jugendlichen
  
- Gelingensfaktoren aus der Sicht der ABS:
- Soziale und schulische Teilhabe
- Beherrschen der deutschen Sprache
- Kenntnisse über deutsche Normen und Werte

Neuzugewanderte Jugendliche sind oftmals anderen Herausforderungen als einheimische Jugendliche ausgesetzt: unterbrochene bzw. unvollständige Bildungsbiografien, Fluchterfahrung, Trennung von Familienmitgliedern und Freunden, Fremdheitsgefühl im ankommenden Land etc.. Aus diesen Gründen ist es besonders wichtig, diesen Jugendlichen Zeit zu geben und Geduld aufzuzeigen, um diese Hürden zu überwinden. VABO kann auf Grund der kurzen Dauer nur der Einstieg in den Integrationsprozess sein, der sich in nachgelagerten Schularten (z.B. VABR, 1BFS, 2BFS etc.) und in der Berufsschule fortsetzen muss.

## 6. Literatur

- Artelt, C., Baumert, J., Julius-McElvany, N. & Peschar, J. (2004). *Das Lernen lernen: Voraussetzungen für lebensbegleitendes Lernen. Ergebnisse von PISA 2000*. Paris: OECD.
- Beisenherz, G.(2006). Sprache und Integration. In: Alt, C. (Hrsg.): *Kinderleben – Integration durch Sprache?* Band 4. *Bedingungen des Aufwachsens von türkischen, russlanddeutschen und deutschen Kindern*, Schriften des Deutschen Jugendinstituts. (S. 39-69). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Esser, H. (2006). *Migration, Sprache und Integration* (AKI-Forschungsbilanz, 4). Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH FSP Zivilgesellschaft, Konflikte und Demokratie Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration -AKI-.  
Abgerufen von <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-113493>, Zugriff: 04.02.2019, 10:10 Uhr.
- Esser, H. (2006a). *Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*. Frankfurt: Campus.
- Helmke, A. & Schrader, F. W. (1998). *Entwicklung im Grundschulalter. Die Münchner Studie SCHOLASTIK*. Pädagogik, 50/1998, 6, 25–30. Weinheim: Beltz.
- Kohn, A. (1999). Punished by rewards. The trouble with gold stars, incentive plans, A's, praise and other bribes. Boston: Hough.
- Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016). *Viele Sprachen – eine Schule* Zielsprache Deutsch in allen Fächern der Sekundarstufe I. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung.
- Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016). Allgemein bildende und berufliche Schulen. *Integration und Bildung*. Gemeinsam den schulischen Anfang gestalten. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung.  
Abgerufen von [http://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/fakten\\_kontakte\\_angebote.html/praxis\\_wissen/handreichungen/lbs\\_ib-3\\_gemeinsam\\_den\\_schulischen\\_anfang\\_gestalten\\_2016.pdf](http://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/fakten_kontakte_angebote.html/praxis_wissen/handreichungen/lbs_ib-3_gemeinsam_den_schulischen_anfang_gestalten_2016.pdf), Zugriff 27.03.2019, 08:34 Uhr.
- Landratsamt Ortenaukreis (Hrsg.) (2018). *Gesamtkonzeption Arbeitsweltbezogene Schulsozialarbeit*. Offenburg: Landratsamt.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg (2018). *Leitfaden für das VABO. Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen*. Stuttgart.  
Abgerufen von [http://schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl\\_vabo/vabo/leitfaden-vabo/leitfaden-vabo/leitfaden-vabo-fassung-juli-2016.pdf#page=2](http://schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl_vabo/vabo/leitfaden-vabo/leitfaden-vabo/leitfaden-vabo-fassung-juli-2016.pdf#page=2), Zugriff: 20.12.2018, 09:00 Uhr.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg (2017). *Verwaltungsvorschrift über die Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Herkunftssprache und geringen Deutschkenntnissen an allgemein bildenden und beruflichen Schulen*. Stuttgart.

Abgerufen von [http://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl\\_vabo/vwv/verwaltungsvorschrift.pdf](http://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl_vabo/vwv/verwaltungsvorschrift.pdf), Zugriff: 10.01.2019, 12:02 Uhr.

Zimmermann, D. (2015). *Migration und Trauma. Pädagogisches Verstehen und Handeln in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen*. 3. Aufl. Gießen: Psychosozial-Verlag.



## 7. Anhang

Anhang A: Stundentafel für das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) 2018/2019	i
Anhang B: Entwicklung der VABO-Schülerzahlen nach der jeweiligen Schule im Ortenaukreis in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019	ii
Anhang C: Auflistung der Herkunftsstaaten der Jugendlichen in VABO-Klassen im Ortenaukreis in den Schuljahren 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019	iii
Anhang D: Verbleib der Schüler nach Abschluss von VABO im Ortenaukreis in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018	iv

## Anhang A

**Studentenafel für das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit  
Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO) 2018/2019**
(durchschnittliche Zahl  
der Wochenstunden)**1. Pflichtbereich**

Deutsch	15
Religionslehre	1
Lebensweltbezogene Kompetenz mit Gemeinschaftskunde	2
Bildungssystem und Berufsorientierung	2
Mathematik und Rechnen	3
Englisch	2
Computeranwendungen	2
Handlungskompetenz <sup>1)</sup>	

**2. Wahlpflichtbereich**

3

Berufliche Kompetenz  
Sport  
Weitere Fächer

**Summe**

---

**30-32<sup>2) 3)</sup>****3. Wahlbereich**

Angebote durch Ehrenamtliche,  
Schülermentoren, Jugendbegleiter etc.  
Ergänzende Angebote, Projekte etc.

**4. Praktikum**

<sup>1)</sup> Handlungskompetenz ist kein eigenständiges Fach. Als fächerübergreifendes Lernziel ist sie integrativ in allen Fächern angelegt.

<sup>2)</sup> 2 SWS Integration in andere berufliche Bildungsgänge (begründet die Summe SWS von 32 statt 30). Falls nicht möglich, sollen Angebote von Ehrenamtlichen, Schülermentoren, Jugendbegleitern etc. angestrebt werden.

<sup>3)</sup> Insgesamt maximal 40 LWS: davon 2 LWS verbindlich für Lernberatung (mit Bildungs- und Berufsplanung), 8 LWS für Teilung, Teamteaching, Kooperationszeiten für Lehrkräfte oder sonstige Aufgaben wie Organisation zusätzlicher Angebote (z.B. durch Ehrenamtliche, Schülermentoren, Jugendbegleiter, Praktikumsbetreuung, etc.)

## Anhang B

**Entwicklung der VABO-Schülerzahlen nach der jeweiligen Schule im Ortenaukreis in den Schuljahren 2015/2016, 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019**

<b>Schule</b>	<b>2015/2016</b>	<b>2016/2017</b>	<b>2017/2018</b>	<b>2018/2019</b>
Berufliche Schulen Achern	18	39	31	21
Berufliche Schulen Kehl	59	74	48	29
Badische Malerfachschule Lahr	18	56	47	24
Gewerbliche Schule Lahr	32	44	38	24
Maria-Furtwängler-Schule Lahr	18	33	25	21
Gewerblich-Technische Schule Offenburg	33	44	30	26
Kaufmännische Schulen Offenburg	0	18	17	0
Haus- und Landwirtschaftliche Schulen Offenburg	14	32	29	27
Berufliche Schulen Wolfach	34	50	35	25
<b>Summe (ohne Alphabetisierungsschüler)</b>	<b>226</b>	<b>390</b>	<b>300</b>	<b>197</b>
Christliches Jugenddorf Offenburg (Alphabetisierung)	14	34	17	0
Badische Malerfachschule Lahr (Alphabetisierung)	0	0	0	9
<b>Summe (mit Alphabetisierungsschüler)</b>	<b>240</b>	<b>424</b>	<b>317</b>	<b>206</b>
davon Alphabetisierungsschüler in Prozent	5,83%	8,02%	5,36%	4,37%

## Anhang C

**Auflistung der Herkunftsstaaten der Jugendlichen in VABO-Klassen im Ortenaukreis in den Schuljahren 2016/2017, 2017/2018 und 2018/2019**

Jahr	Nr.	Staatsangehörigkeit	Anzahl	Jahr	Nr.	Staatsangehörigkeit	Anzahl	Jahr	Nr.	Staatsangehörigkeit	Anzahl
2016/2017	475	Syrien	99	2017/2018	475	Syrien	53	2018/2019	475	Syrien	49
2016/2017	423	Afghanistan	98	2017/2018	438	Irak	43	2018/2019	438	Irak	26
2016/2017	237	Gambia	48	2017/2018	423	Afghanistan	41	2018/2019	154	Rumänien	19
2016/2017	438	Irak	48	2017/2018	237	Gambia	40	2018/2019	423	Afghanistan	15
2016/2017	224	Eritrea	13	2017/2018	224	Eritrea	24	2018/2019	224	Eritrea	11
2016/2017	152	Polen	11	2017/2018	273	Somalia	15	2018/2019	237	Gambia	9
2016/2017	154	Rumänien	10	2017/2018	154	Rumänien	13	2018/2019	150	Kosovo	8
2016/2017	273	Somalia	9	2017/2018	261	Guinea	9	2018/2019	137	Italien	7
2016/2017	125	Bulgarien	6	2017/2018	125	Bulgarien	6	2018/2019	125	Bulgarien	6
2016/2017	232	Nigeria	5	2017/2018	232	Nigeria	6	2018/2019	144	Mazedonien	5
2016/2017	150	Kosovo	4	2017/2018	130	Kroatien	5	2018/2019	444	Kasachstan	5
2016/2017	439	Iran	4	2017/2018	152	Polen	4	2018/2019	163	Türkei	4
2016/2017	122	Bosnien u. Herzegowina	3	2017/2018	163	Tschechische Republik	4	2018/2019	130	Kroatien	4
2016/2017	130	Kroatien	3	2017/2018	262	Kamerun	4	2018/2019	170	Serbien	3
2016/2017	144	Mazedonien	3	2017/2018	283	Togo	4	2018/2019	273	Somalia	3
2016/2017	170	Serbien	3	2017/2018	137	Italien	3	2018/2019	261	Guinea	3
2016/2017	137	Italien	2	2017/2018	225	Äthiopien	3	2018/2019	232	Nigeria	2
2016/2017	160	Russische Föderation	2	2017/2018	122	Bosnien u. Herzegowina	2	2018/2019	439	Iran	2
2016/2017	163	Türkei	2	2017/2018	150	Kosovo	2	2018/2019	262	Kamerun	2
2016/2017	446	Kambodscha	2	2017/2018	160	Russische Föderation	2	2018/2019	152	Polen	1
2016/2017	000	Deutschland	1	2017/2018	430	Georgien	2	2018/2019	121	Albanien	1
2016/2017	121	Albanien	1	2017/2018	439	Iran	2	2018/2019	251	Mali	1
2016/2017	134	Italien	1	2017/2018	444	Kasachstan	2	2018/2019	122	Bosnien u. Herzegowina	1
2016/2017	165	Ungarn	1	2017/2018	461	Pakistan	2	2018/2019	129	Frankreich	1
2016/2017	225	Äthiopien	1	2017/2018	000	Deutschland	1	2018/2019	461	Pakistan	1
2016/2017	238	Ghana	1	2017/2018	142	Litauen	1	2018/2019	272	Sierra Leone	1
2016/2017	243	Kenia	1	2017/2018	144	Mazedonien	1	2018/2019	476	Thailand	1
2016/2017	248	Libyen	1	2017/2018	155	Slowakei	1	2018/2019	361	Peru	1
2016/2017	251	Mali	1	2017/2018	236	Gabun	1	2018/2019	135	Irland	1
2016/2017	262	Kamerun	1	2017/2018	238	Ghana	1	2018/2019	332	Chile	1
2016/2017	269	Senegal	1	2017/2018	327	Brasilien	1	2018/2019	142	Litauen	1
2016/2017	287	Ägypten	1	2017/2018	361	Peru	1	2018/2019	225	Äthiopien	1
2016/2017	444	Kasachstan	1	2017/2018	431	Sri Lanka	1	2018/2019	0	Deutschland	1
2016/2017	479	China	1								
2016/2017	997	Staatenlos	1								
<b>SUMME</b>			<b>390</b>	<b>SUMME</b>			<b>300</b>	<b>SUMME</b>			<b>197</b>

## Anhang D

**Verbleib der Schüler nach Abschluss von VABO im Ortenaukreis in den Schuljahren  
2015/2016, 2016/2017 und 2017/2018**

	<b>2015/2016</b>	<b>2016/2017</b>	<b>2017/2018</b>	<b>Durchschnitt</b>
<b>Wiederholer VABO</b>	31%	25%	28%	<b>28%</b>
<b>Wechsel in VABR</b>	37%	28%	30%	<b>32%</b>
<b>Wechsel in BEJ, 1BFS, 2BFS</b>	4%	4%	5%	<b>4%</b>
<b>Berufsausbildung</b>	5%	5%	5%	<b>5%</b>
<b>Erwerbstätigkeit</b>	7%	4%	6%	<b>6%</b>
<b>Sonstiges</b>	0%	24%	17%	<b>14%</b>
<b>Nicht bekannt</b>	16%	10%	9%	<b>12%</b>

**Herausgeber:**

Bildungskoordination

[www.ortenaukreis.de/bildungskoordination](http://www.ortenaukreis.de/bildungskoordination)

